

Guldigi Sunne

RG 571 / G.EmK 603, Die güldne Sonne voll Freud und Wonne

Melodie: Johann Georg Ebeling 1666

Mundarttext: Alex Kurz



1. Gul - di - gi Sun - ne, du hesch mir gschu - ne,



hesch my - ni Grän - ze tröscht - lech la glän - ze,



hei - ter und häll, win e Rah - me um ds Bild.



My Chopf isch läär gsy u d Gli - der sy schwär gsy,



a - ber jetz stahn i und gspü - re, jetz man i.



Lue - ge i Him - mel, weiss wi - der, was gilt.

2. Herr, mir wei singe und wei dir bringe,
was du üs gschänkt hesch, so wie du s dänkt hesch,
alls, wo mir hei, isch vo dir zu üs cho.
Die beschte Güeter, das sy üsi Gmüeter.
We mir di ehre und zu dir wei ghöre
fröisch du di dra u mir läbe dervo.

3. Aabe und Morge hei ihri Sorge,
machen üs z schaffe, löh üs nid schlafe.
Du sälber nimmsch, was üs plaget, uf di.
We der Tag z Änd geit, syg är dir i d Händ gleit.
Denn, we mir ufstöh, vo nöiem a ds Wärch göh
bisch du scho da u geisch mit üs dra hi.

4. Herr, tue mi lehre, mi nid dran z störe,
dass halt nid numen ig überchume,
dass du ou anderne Säge verteilsch.
Hetze und Renne, am Nächschte nüt gönne,
ständig verglyche mit Schöne und Rych
schwächt mi; drum möcht i, dass d mi dervo heilsch.

5. Einisch geit alls verby. Du, Herr, wirsch ewig sy.
Du hesch s versproche, hesch di nid gschoche
z cho uf die Wält, wi ne Fründ zu eim chunnt.
Bisich für üs gstorbe, hesch Läben erworbe,
wo nie meh ufhört, wüls scho zu dym Rych ghört.
Gisch üser Hoffnig uf Grössers e Grund.